

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報
中華郵政特准掛號立券之報紙

Motto:

Treu der alten Heimat und der neuen.

5. Jahrgang

Tientsin, Freitag, den 26. Januar 1934.

Nummer 1019

Nationalismus in Oesterreich

Genf, den 23. Jan. (Transocean K.) Hier geht das Gerücht um, dass die gestrige formelle Einladung des ständigen Vertreters Oesterreichs beim Völkerbunde, Baron Pflügel, durch Joseph Avenol, dem Generalsekretär des Völkerbundes, eine Andeutung dafür ist, dass die Absicht der Dollfuss Regierung, das deutsch-österreichische Problem vor dem Völkerbund aufzurollen, hier keinerlei Gegenliebe gefunden hat.

In Völkerbundskreisen betont man jedoch, dass Avenol sich selbst nicht über die Art geäußert habe, in welcher der Völkerbund diese Angelegenheit behandeln wird, noch darüber gesprochen habe, dass er nicht die Initiative in diesem Verfahren ergreifen wolle.

Berlin, den 24. Jan. (Transocean A.) Eine heute veröffentlichte amtliche Bekanntmachung sagt, dass „ausländische Zeitungen in den letzten Tagen wiederholt berichtet haben, dass die österreichische Regierung sich an den Völkerbund gewandt habe, um dort die deutsch-österreichischen Beziehungen zur Diskussion zu bringen. Betreffs dieser Berichte wird darauf hingewiesen, dass selbst der österreichische Vertreter in Genf dementiert, andere als rein österreichische Fragen während seiner letzten Besprechungen mit dem Generalsekretär des Völkerbundes diskutiert zu haben. Tatsächlich hat sich der österreichische Minister an das Auswärtige Amt gewandt und eine Reihe von Klagen gegen gewisse deutsche Kreise erhoben, weil sie sich in die nationalsozialistische Bewegung in Oesterreich eingemischt haben. Der Minister soll geäußert haben, dass Oesterreich sich an den Völkerbund wenden würde, wenn auf die Klagen hin keine befriedigende Schritte ergriffen werden würden. Die verschiedenen Behauptungen werden in Berlin untersucht, und werden, wie jetzt bereits gesagt werden kann, auf

Grundlage dieser Ergebnisse in kurzer Zeit geregelt werden.

Berlin, den 24. Jan. (Transocean A.) Im Zusammenhang mit dem Bericht, dass die österreichische Regierung plant, beim Völkerbund Protest gegen die deutsche „Aggression, einzulegen, veröffentlicht die „Berliner Börsen Zeitung“ eine genaue Uebersicht über die Lage in Oesterreich, welche bemerkenswert ist. Die Zeitung behauptet, dass der früherer Heimwehrführer Graf Alberti, welcher kürzlich in Wien verhaftet worden ist, da er sich mit dem österreichischen nationalsozialistischen Führer Frauenfeld besprochen hat, als des letzteren Wohnung von der Polizei durchsucht wurde, im vollen Einverständnis mit dem obersten Heimwehrführer Prinz Starhemberg gehandelt habe, da dieser die Aufnahme der Verhandlungen mit den Nationalsozialisten wünsche. Die Zeitung sagt weiter: „Die wirkliche Lage in Wien ist so, dass jedermann innerhalb der Regierung den anderen verdächtigt, zum Nationalsozialismus übergetreten zu sein. Der Hauptgrund der Angst ist nicht die Angst vor dem Nationalsozialismus, sondern die Angst, den richtigen Moment zum Farbenwechsel zu verpassen. Nichts ist mehr von der vielgerühmten österreichischen Unabhängigkeit nachgeblieben, ausser dass die Oesterreicher, wie Dr. Dollfuss, absolut unabhängig sind von der öffentlichen Meinung in Oesterreich. Wenn Dollfuss es auch sein dürfte, so hat sich doch der italienische Unterstaatssekretär Suvich während seines kürzlichen Besuchs in Oesterreich selbst überzeugen können dass die ganze Bevölkerung Oesterreichs sich im vollen Aufstand gegen die Regierung befindet. Das jetzt verbotene Hakenkreuz ist ein Symbol für die Wiedergeburt des österreichischen Deutschtums.“

Italien und Oesterreich

Rom, den 24. Jan. (Transocean K.) Um allen falschen Auffassungen, welche aus den übertriebenen Kommentaren der österreichischen und ausländischen Presse betreffs des Besuches Suvichs in Oesterreich entstanden sind, einen Dämpfer aufzusetzen, wird in zuständigen italienischen Kreisen erklärt, dass der italienische Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Oesterreich ohne feste Instruktionen besucht habe. In erster Linie war sein Besuch eine reine Höflichkeit als Antwort auf den österreichischen Besuch. Suvich benutzte die Gelegenheit zur allgemeinen Besprechung aller Oesterreich und Italien berührende Frage, besonders solcher wirtschaftlicher Natur. Während dieser Besprechungen gab Italien bekannt, dass es mit ganzem Herzen bereit ist, Oesterreich in der Ueberwindung seiner wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu unterstützen.

Zum Beispiel ist die Frage eines Durchgangsverkehrs durch Italien über die Häfen am Adriatischen Meer diskutiert worden, aber ein endgültiger Beschluss wurde nicht gefasst. Italienische Kreise legen der Tatsache besondere Bedeutung bei, dass keine regelrechten Verhandlungen stattgefunden haben.

Die Kritik an der deutschen Note

Immer wieder das Problem der Sturmtrupps

Berlin, den 23. Jan. (Transocean K.) Die deutsche Antwort auf das französische Memorandum hat im Auslande bereits eine Art verallgemeinerter Pressekommentare gefunden, obgleich sie noch nicht veröffentlicht worden ist. Die halbamtliche „Diplomatische Korrespondenz“ benutzt nochmals die Gelegenheit, um Deutschlands Standpunkt zu rechtfertigen und schreibt: „Es kann nicht die Aufgabe der deutschen Quellen sein, die ganze Masse der Vermutungen, welche in diesem Zusammenhang in der Auslandspresse angehaucht sind, zu korrigieren.“

Aber eine Frage findet im Auslande lebhaftes Interesse, und das ist die Aufnahme einer Klausel, welche die nationalsozialistischen Formationen mit einer Einheit gleichsetzt, wie sie von dem Abrüstungsvertrag gewünscht wird. Diese Frage ist eines amtlichen Kommentars wert.

In diesem Zusammenhang spricht bereits eine französische Zeitung davon, dass die britische Einmischung gewiss einen Kompromiss herbeiführen wird,

welcher das Sturmtruppproblem ins Herz trifft. Die angebliche Kompromisslösung soll sein, die Zahl der jährlich auszubildenden Rekruten von der fortschreitenden Reduzierung der Sturmtrupps abhängig zu machen.

Nach den vielen deutschen Erklärungen betreffs dieser Angelegenheiten ist es unnötig, noch einmal alle Gründe aufzuführen, weshalb ein solcher Vorschlag keine Aussichten zur Verwirklichung hat. Die Behauptung, dass die Sturmtrupps militärischen Charakter haben und sich ihre Kampfkraft mit der der Reichswehr vergleichen lässt, beruht auf einem grossen Irrtum.

Besonders in Anbetracht der unbestreitbaren Tatsache, dass in der Sturmtruppposition Männer allen Alters und aller Diensttauglichkeiten aufgenommen sind und dass sie keine Waffen tragen, sondern nur den eisernen Willen haben, über die nationalsozialistischen Erfolge zu wachen und sie zu stärken, kann man die Sturmtrupps nicht als ernsthaftes Verhandlungsthema internationaler Abrüstungskonferenzen betrachten, besonders nicht in einer Zeit der höchsten technischen Entwicklung aller grossen Armeen in der ganzen Welt.“

Nationalsozialismus und Judentum

Kairo, den 24. Jan. (Transocean A.) Der deutsche Nationalsozialismus hat hier heute einen klaren Sieg über das organisierte Weltjudentum errungen, als der Internationale Gerichtshof, der aus einem italienischen und einem ägyptischen Richter besteht, die gegen die hiesige nationalsozialistische Ortsgruppe eingereichte Klage wegen Verleumdung verwarf.

Die Ortsgruppe hatte Paphlete verteilt, in welchen sie sich mit der Frage des Nationalsozialismus und des Judentums auseinandersetzt. Diese Plakate bildeten den Anlass zu dem Gerichtsverfahren.

Die erklärten Feinde des neuen Deutschlands erlitten eine um so grössere Niederlage, da die Kläger von „der Weltliga zur Bekämpfung des Antisemitismus“ unterstützt wurden. Die Kläger hatten grosse Propaganda gemacht in der Erwartung, eine exemplarische Strafe zu erreichen. In der Klageschrift war der Antrag auf Schadenersatz gestellt worden, da die nationalsozialistischen Schriften nach Ansicht der Kläger „zum anti-jüdischen Boykott aufhetzen und geeignet“ waren das Ansehen der jüdischen Bürger zu schmälern. Die Anklage wurde als eines Prozesses unwürdig verworfen.

Was Paderewski meint

Krakow, den 22. Jan. (Transocean K.) Die Krakauer „Kuryer Codzienny“, eine der meistgelesenen Zeitungen in Polen, veröffentlicht die Ansicht des weltberühmten Pianisten und früheren Erstministers Polen, Ignaz Jan Paderewski, über das nationalsozialistische Deutschland.

Paderewski glaubt, dass, wenn sich nicht die Lebensbedingungen der breiten Masse in der ganzen Welt schnell bessern werden, der Nationalsozialismus nicht an den deutschen Grenzen Halt machen wird. Selbst in Frankreich und Grossbritannien wird die Welt mit einer ungeheueren Verbreitung des nationalsozialistischen und faschistischen Gedankens zu rechnen haben.

Nachdem er sich mit dem Barbarentum im heutigen Deutschland befasst hat, sagt der weltbekannte Pianist, dass die Welt auch gut ohne alles ausgekommen wäre, was Deutschland in Wissenschaft und Kunst geleistet habe, (vergl. Statistik der Nobelpreise, D. Schiffelg.) aber er muss zugeben, dass in der Musik sich kein Land mit Deutschland messen könne. Schliesslich sagt Paderewski voraus, dass auch auf diesem Gebiete bald ein Verfall erfolgen werde und dass Richard Strauss der letzte grosse deutsche Komponist gewesen sein wird.

Ausbreitung der faschistischen Idee in England

London, den 23. Januar (Transocean K.) Der „Observer“ berichtet, dass die faschistische Bewegung in der letzten Zeit in England rasche Fortschritte gemacht habe. Die Zeitung sagt weiter, dass die Partei jetzt mehr als 500 000 Mitglieder zählt und dass ihr Werbefeldzug besonders erfolgreich unter den Arbeitern sei.

Gedenkmärkte zum 30. Januar

Berlin, den 23. Jan. (Transocean K.) Aus Anlass des ersten Jahrestages der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten wird die Deutsche Reichspost eine Serie besonderer Gedenkmärkte in kleiner Auflage herausgeben.

Die Märkte werden dunkelbraun sein und in der oberen Hälfte die Bilder des Reichspräsidenten von Hindenburg und des Reichskanzlers Hitler zeigen, während sich auf der unteren Hälfte eine Darstellung des historischen Fakelzuges durch das Brandenburger Tor befinden wird.

Die Heiratslust in Deutschland

Berlin, den 24. Jan. (Transocean K.) Die Wirksamkeit des neuen Gesetzes zur Ermutigung Heiratslust zeigt sich in den letzten Statistiken der Grossstädte besonders stark. Die Statistiken wurden heute vom nationalen Büro für Statistiken veröffentlicht.

Im Jahre 1933 fanden insgesamt 209 000 Hochzeiten statt, d.h. 40 000 mehr als im vorhergehenden Jahr der Depression. Der grösste Teil dieser Zunahme, oder 34 000, entfällt auf die letzten 5 Monate, seitdem das Gesetz betr. Staatsunterstützung für jungverheiratete Paare im August bekannt gegeben worden ist. Kurz vor den Feiertagen fanden die meisten Hochzeiten statt. Alleine in den deutschen Städten wurden 26 000 Paare getraut, oder um 50% mehr als im trüben Winter 1932.

Seitdem die Regierung Gott Amor unterstützt, ist die Heiratsrate für je 1 000 Einwohner auf 10,11 gestiegen.

Zur Bekämpfung der Greuelhetze

München, den 24. Jan. (Transocean A.) Drei Mitglieder der katholischen Geistlichkeit, welche hier in der letzten Woche auf Grund hochverrätherischer Äusserungen verhaftet worden sind, wurden heute durch ein Sondergericht schuldig gesprochen. Der Stadtgeistliche Mühler wurde zu vier Monaten Gefängnis, der Kaplan Tahler zu drei Monaten und der Geistliche Sollacher zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt, da sie unwahre Greuelhetze verbreitet haben.

Der neue Völkerbundskommissar für Danzig

Danzig, den 24. Jan. (Transocean A.) Der neue Hohe Kommissar für Danzig, Lester, der im Oktober letzten Jahres vom Völkerbundsrat zum Nachfolger von Dr. Rosting ernannt wurde, und der früher ständiger Vertreter des Irischen Freistaates im Völkerbund war, ist hier heute eingetroffen, um seinen Posten anzutreten.